

Raymond Gourlin Ton Ausstellung

Zoom 18 WAV 00:005

Was denken sie heute über die Zeit in den Konzentrationslagern?

Ich hätte nie gedacht dass es so etwas hätte geben können. Man muss wirklich dort gewesen sein um es glauben zu können. Ich habe es auch schon aufgeschrieben. Die, die nicht dort waren, können nicht verstehen was in diesen Lagern geschehen ist. Eher habe ich Angst davor, dass es so etwas, und solche Menschen, an einem anderen Ort wieder geben könnte. Ich glaube, dass die heutige Generation sich das nicht mehr gefallen lassen würde. Aber momentan zweifel ich doch ein wenig, wenn ich mir die Lage in der Ukraine und Russland ansehe. Ich befürchte, dass etwas schlimmes ausgelöst werden kann. Man darf sich nichts vormachen, in Russland hat es solche Menschen vor dem Krieg, während dem Krieg und nach dem Krieg gegeben, und es gibt sie heutzutage noch immer...

ZOOM 19 WAV 00:00

Was denken sie heute über Deutschland?

Ich denke gut über Deutschland, ganz ehrlich. Ich denke Gutes. Ihr habt Leute, die sich ernsthaft darum kümmern. Unser großer Charles de Gaulle, den sie überall bei mir sehen, wurde damals hart kritisiert, als er sich Deutschland wieder annäherte. Ich kritisierte ihn nicht, war aber überrascht, da es schon ziemlich kurz nach dem Krieg geschah. Das brachte mich zum Nachdenken und ich habe eingesehen, dass unser großer Charles einen wichtigen Grund oder Hintergedanken haben müsse. Und was hat denn euer Kanzler (Anm.: Adenauer) gemacht? Er war auch im Gefängnis, war ein Anti Nazi, zumindest war er kein Nazi. Er war ein guter Mensch. Ich bin dann wieder nach Deutschland gegangen und habe gemerkt, dass wir dort nicht mehr wie Pestkranke betrachtet werden. Ausserdem habe ich neue Freunde gewonnen... Völkerverständigung ist etwas Schönes.

Was sagen sie zum heutigen Umgang mit dem KZ in Wilhelmshaven?

In Wilhelmshaven wurde früh mit der Aufarbeitung begonnen, schon 1985 brachte die Gemeinde dort eine Gedenktafel an und junge Deutsche bereiteten das Gelände des Lagers auf, sie fanden Teile der Sockel wieder. Dort bauten sie ein Denkmal. Das Lager war riesig. Es wurde auch ein großer Stein angelegt, auf dem „Niemals Vergessen“ in mehreren Sprachen steht und wir ehemalige französische Deportierte wurden zur Einweihung der Gedenkstätte eingeladen. 1978 waren wir schon dort, damals lagen noch überall verrostete Metallhaufen und Stacheldraht, Unkraut hatte das Gelände übernommen. Die Stadt entschied, dass etwas mit dem Gelände passieren musste. Wilhelmshafen war für mich die Stadt in Deutschland, die am meisten für die Deportierten und deren Empfang getan hat.

Und zu dem Umgang mit Sandbostel?

Sandbostel hat kaum etwas gemacht. Es hat dauerte lange, bis etwas für das Denkmal der Kriegsgefangenen in Gang kam. Nun tut sich etwas, das ist sehr gut, weil die Kriegsgefangenen sehr gelitten haben. Was sehr gut gemacht wurde, ist der Friedhof, der wurde einwandfrei gemacht

Auf dem ehemaligen KZ Lagergelände befindet sich jetzt ein Acker. Wahrscheinlich wächst es dort gut, dank dem Blut der Opfer. Das macht garantiert guten Dünger. Zeitweise konnte man die Gebäude, die zu dem Bauernhof gehörten, noch sehen. Mittlerweile ist alles hinter hohen Hecken versteckt. Ich weiß nicht ob es beabsichtigt war, aber Fakt ist, dass man den Standort des Lagers nicht mehr erkennen kann. Ich glaube dort war die Küche. Es gibt einen Zaun, und Bäume sind am Wegrand gewachsen, so dass man nicht mal mehr den Acker sieht, auf dem sich das Lager befand... Es hätte schon früher etwas unternommen werden müssen. Dieser Ort war das Schrecklichste., für mich war Sandbostel der schrecklichste Ort, Sandbostel und der alte Schiffsfrachter Glaciamer. Nein, Gedenkarbeit wurde dort nicht gemacht...

Die Gelbe Baracke mit dem Museum gibt es seit zwei Jahren...

Seit zwei Jahren?... Da hat sich erst sehr spät etwas getan. Aber es ist nie zu spät um etwas gut zu machen. Ich finde es ist eine gute Initiative, die Sterbeanlage von Sandbostel zu dokumentieren, es ist aber auch schwierig, da es kaum Fotos gibt.

Es ist schrecklich... schrecklich und unerklärlich.

Ich kämpfe dafür, dass endlich eine Gedenktafel am Standort des Lagers angebracht wird. Vielleicht wird es dieses oder nächstes Jahr endlich klappen...sonst fährt man vorbei und sieht nichts. Vielleicht werde ich es noch miterleben...ha ha ha ..oder auch nicht...ha ha ha!

ZOOM 19 WAV 09:30

Wenn 10 Min. voll sind, dann gut so, wenn noch Platz ist kann der erste Absatz der nächsten Frage noch dazu..

Wollen sie der Generation, die den Krieg nicht miterlebt hat, etwas sagen?

Folgendes sage ich jedes Mal wenn mir die Gelegenheit gegeben wird das Wort zu ergreifen. Die jungen Menschen können heute frei leben. Auch die jungen Deutschen, die indirekt unter den Folgen des Krieges gelitten haben. Ich wünsche mir, dass sie sich die Redefreiheit bewahren. Ich hoffe für die Leute, dass sie die reine Freiheit erhalten und sie nicht übermässig beanspruchen. Denn die Freiheit will verdient sein.

Es ist wichtig, Andere zu respektieren und vor allem sich nicht auf diktatorische Kämpfe einzulassen und auf die Politik der Extremen zu hören. Ich wünsche den jungen Deutschen, dass sie glücklich und erfolgreich sind und im guten Verhältnis zu allen Völkern leben.

Muss ich aber euch noch die Zeit raussuchen wenn , dann fragt mich!!

Hier in Frankreich will ich den jungen Menschen sagen, dass sie die Menschen, die gekämpft haben, nicht vergessen dürfen. Die, die ihr Leben verloren haben, damit heute alle frei leben dürfen. Es war so eine furchtbare Zeit. Bevor Menschen ihre Freiheit missbrauchen und falsche Entscheidungen treffen, sollten sie nachdenken. Auch wenn sie momentan unglücklich sind, dürfen sie sich deshalb nicht von den Extremen überzeugen lassen.